

3. PRAXIS-Tagung am 26.-27. Februar 2010

Von der Systemkritik zur gesellschaftlichen Transformation

Eröffnung am Freitag

19:30 – 22:00

Begrüßung und Einführung in das Programm
Vortrag von Michael Brie, Berlin



Vorträge und Diskussionen am Samstag

Beginn 10:00 – Mittagspause 13:00 bis 14:00 – bis ca. 18:30

W. Schmied-Kowarzik, Kassel - Günter Buchholz, Hannover
Horst Müller, Nürnberg - Andreas Willnow, Leipzig
Fernand Guelf, Berlin/Luxemburg

Ausklang am Abend

Ab 20:00 in der Galerie ARTELIER, Knauerstr. 3

Offener Kulturtreff für TeilnehmerInnen und Gäste
mit einem Beitrag von Michael Mansion, Saarlouis

Vorbereitungen und Tagungsort



Die Aula des Nachbarschaftshauses Gostenhof in Nürnberg bietet einen angenehmen Rahmen und alle technischen Mittel für die Tagung. Einige fleißige Helfer kamen hinzu



Begrüßung der TeilnehmerInnen



Kurz vor Beginn der Veranstaltung. Die über 60 TeilnehmerInnen sind teilweise von weit her angereist. Erfreulich: Auch die jüngere Generation ist vertreten

Erläuterungen zum Programm



Initiative für Praxisphilosophie und konkrete Wissenschaft

Internetportal, Publikationen, Aktivitäten am Ort,
Hinweis auf die zwei vorhergehenden Tagungen

Thematischer Zusammenhang

- Transformationsforschung** → Die Übergangssituation und die Fragestellung
- Praxisdenken und Ökonomie** → Philosophisch-ökonomische Ressourcen
- Marx, Keynes, Neoklassik** → Ein Knotenpunkt der
Systemdiskussion
- Transformation des Systems** → Positives Konzept einer Systemalternative
- Praktische Reformprojekte** → Steuersystem und soziale Leistungen
- Revolution urbaner Praxis** → Potentiale der gesellschaftlichen Basis

Prof. Michael Brie, Berlin

**Herausforderungen einer kritischen
Transformationsforschung**



Michael Brie bei der Auftaktveranstaltung
am Freitag Abend

Prof. Michael Brie, Berlin

Herausforderungen einer kritischen Transformationsforschung



Der Referent

Michael Brie, geb. 1954, Dr. phil. habil.

Studierte Philosophie in Leningrad und Berlin

Leiter des Instituts für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin

Arbeitsschwerpunkte

Geschichte und Theorie des Sozialismus

Analyse kapitalistischer Gesellschaften und

Alternativen ihrer solidarischen Transformation

Strategie linker Kräfte

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland und Mitglied der Programmkommission der Partei DIE LINKE

Prof. Michael Brie, Berlin

Herausforderungen einer kritischen Transformationsforschung



Jüngere Publikationen und Themen:

2003: Der sowjetische Staatspartei Sozialismus im Lichte der Marxschen Theorie der Gesellschaftsformation

2006: Von der Möglichkeit des Kommunismus nach seinem Scheitern

2008: Gewalt und Befreiung. Solidarische Emanzipation unter den Bedingungen des neoliberalen Kapitalismus

2009: Die Bildungselemente einer neuen Gesellschaft in Marx' „Kapital“.

2009: Radikale Realpolitik:
Plädoyer für eine andere Politik

Prof. Michael Brie, Berlin

Herausforderungen einer kritischen Transformationsforschung



Institut für Gesellschaftsanalyse (IfG)
der Rosa Luxemburg-Stiftung
Sitz in Berlin

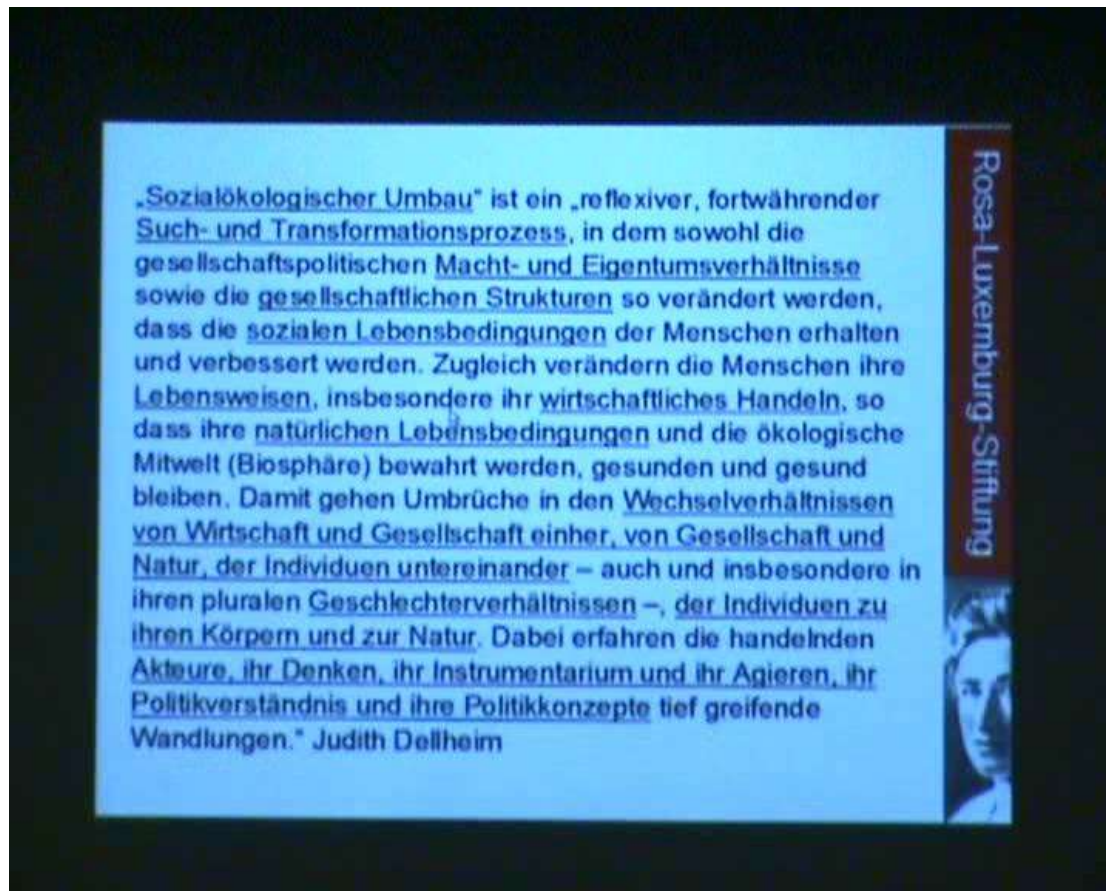
Das Hauptprojekt des Instituts ist sozialistische Transformationsforschung.
Es arbeitet zur „**Strategie der Linken und zu einer demokratisch-sozialistischen
Transformation der kapitalistischen Gesellschaften**“

(Gründungsbeschluss v.6.12.2008)

Internet <http://ifg.rosalux.de/>

Prof. Michael Brie, Berlin

Herausforderungen einer kritischen Transformationsforschung



„Sozialökologischer Umbau“ ist ein „reflexiver, fortwährender Such- und Transformationsprozess, in dem sowohl die gesellschaftspolitischen Macht- und Eigentumsverhältnisse sowie die gesellschaftlichen Strukturen so verändert werden, dass die sozialen Lebensbedingungen der Menschen erhalten und verbessert werden. Zugleich verändern die Menschen ihre Lebensweisen, insbesondere ihr wirtschaftliches Handeln, so dass ihre natürlichen Lebensbedingungen und die ökologische Mitwelt (Biosphäre) bewahrt werden, gesund und gesund bleiben. Damit gehen Umbrüche in den Wechselverhältnissen von Wirtschaft und Gesellschaft einher, von Gesellschaft und Natur, der Individuen untereinander – auch und insbesondere in ihren pluralen Geschlechterverhältnissen –, der Individuen zu ihren Körpern und zur Natur. Dabei erfahren die handelnden Akteure, ihr Denken, ihr Instrumentarium und ihr Agieren, ihr Politikverständnis und ihre Politikkonzepte tief greifende Wandlungen.“ Judith Delliheim

Rosa-Luxemburg-Stiftung



In der Diskussion

Eine Folie aus dem Vortrag

Das Tagungsprogramm am Samstag



Vorträge und Diskussionen im Nachbarschaftshaus

10:00 bis ca. 18:30

Mit W.-D. Schmied-Kowarzik, Kassel +
Günter Buchholz, Hannover + Horst Müller, Nbg + Andreas Willnow,
Leipzig + Fernand Guelf, Berlin



Auditorium der PRAXIS-Tagung
am Samstag

Prof. em. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Kassel

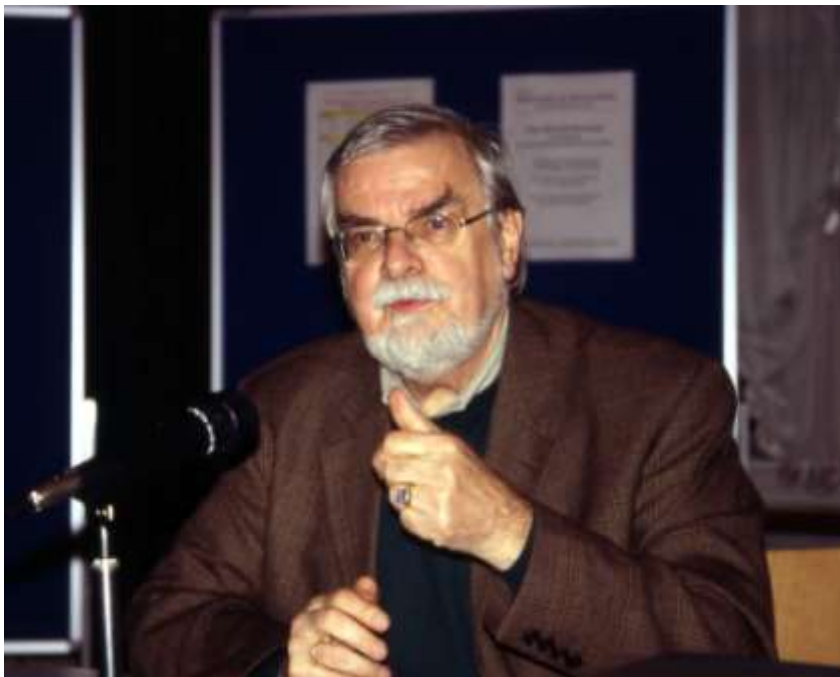
**Die Herausforderung der Marxschen Philosophie der Praxis
und aktuelle Positionen der Marxinterpretation**



Der erste Vortrag am Samstag Vormittag

Prof. em. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Kassel

**Die Herausforderung der Marxschen Philosophie der Praxis
und aktuelle Positionen der Marxinterpretation**



Der Referent

W. Schmied-Kowarzik, geb. 1939, hat im Bereich Philosophie und Pädagogik an der Universität GHK Kassel gelehrt.

Ein Arbeitsschwerpunkt sind geistes-
geschichtliche und sozialphilosophische
Studien in der Perspektive menschlicher und
gesellschaftlicher Emanzipation.

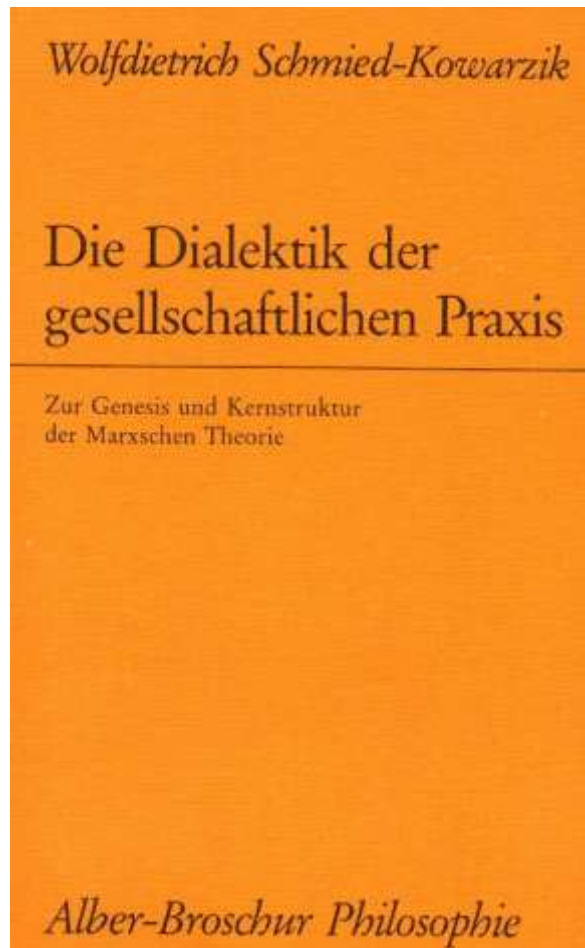
*Schmied-Kowarzik ist ein Mentor der europäischen Denklinie einer Philosophie der Praxis.
1985-1995 europäische Tagungen und Schriftenreihe zur Philosophie der Praxis*

Internet

<http://www.uni-kassel.de/~schmiedk/>

Prof. em. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Kassel

Die Herausforderung der Marxschen Philosophie der Praxis und aktuelle Positionen der Marxinterpretation



Publikationen und Themen

1981: Die Dialektik der gesellschaftlichen Praxis.

Genesis und Kernstruktur der Marxschen Theorie

1984 Das dialektische Verhältnis des Menschen
zur Natur

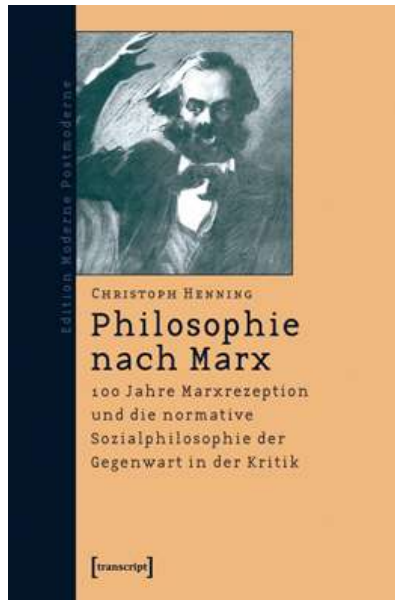
2003 Das geschichtliche Projekt des Menschseins
und seine Gefährdetheit

2004 Marx als Denker im Zeitalter des
Post-Kommunismus

2007 Die Wertlogik des Kapitals und der Reichtum der
Menschen und der Erde

Prof. em. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Kassel

Die Herausforderung der Marxschen Philosophie der Praxis und aktuelle Positionen der Marxinterpretation



Christoph Henning,
Philosophie nach Marx:
100 Jahre Marxrezeption
und die normative
Sozialphilosophie



Ingo Elbe, **Marx im Westen:**
Marxlektüre in der BRD seit 1965



Jan Hoff, **Marx global:**
Internationaler Marxdiskurs

Prof. em. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Kassel

**Die Herausforderung der Marxschen Philosophie der Praxis
und aktuelle Positionen der Marxinterpretation**



Podium mit der Diskussionsleitung und dem Referenten

Statement von Horst Müller

Zur Philosophie und Wissenschaft gesellschaftlicher Praxis

Die Gründungserklärung

„Alles gesellschaftliche Leben ist wesentlich *praktisch*. Alle Mysterien, welche die Theorie zum Mystizismus veranlassen, finden ihre rationelle Lösung in der menschlichen Praxis und in dem Begreifen dieser Praxis“ (8. Feuerbachthese)

Das theoretische Erbe

Karl Marx - Ernst Bloch - Henri Lefebvre - Gajo Petrovic und die jugoslawische Praxisgruppe - Herbert Marcuse - George Herbert Mead - Pierre Bourdieu

Praxisdenken im 21. Jahrhundert

Konstitutions- und Erkenntnistheorie **widersprüchlicher gesellschaftlicher Praxis**

Paradigma moderner Wissenschaftlichkeit, v.a. der Gesellschaftswissenschaften

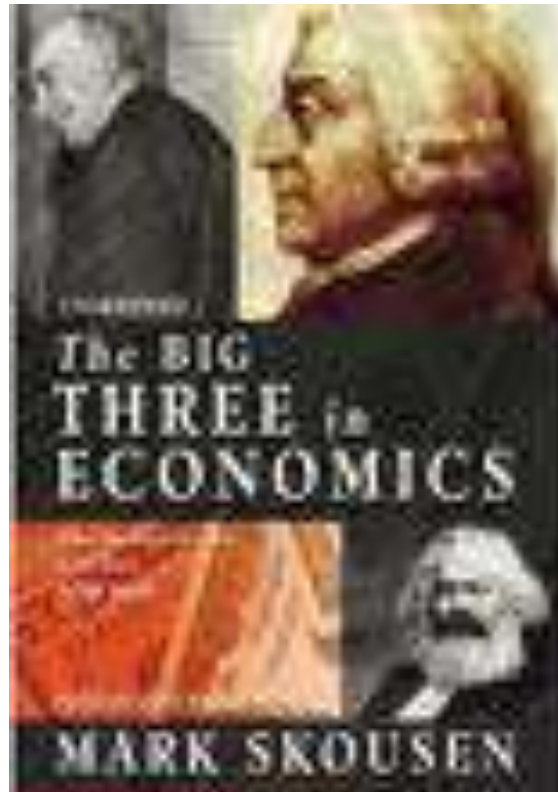
Schlüssel zur Überschreitung der Kritik durch die **Utopistik der politischen Ökonomie**

Internet http://www.helle-panke.de/topic/16.philosophische_gespraech.html

Pause zwischen den Vorträgen von Wolfdietrich Schmied-Kowarzik und Günter Buchholz

John Maynard Keynes
1883-1946

Allgemeine Theorie der
Beschäftigung, des
Zinses und des Geldes
(1936)



Adam Smith 1723-1790

Der Wohlstand der Nationen.
Untersuchung seiner Natur
und seiner Ursachen
(1776)

Karl Marx 1815-1883

Zur Kritik der politischen Ökonomie und Das Kapital. Erster Band
(1867)

Prof. Günter Buchholz, Hannover

**Ökonomie und Staat in der Neoklassik, bei Keynes
und in der marxistischen Theorie**



Günter Buchholz beim Vortrag

Gespannte Aufmerksamkeit. Danach
eine rege, auch disziplinierte Diskussion
mit 'Experten' im Publikum



Prof. Günter Buchholz, Hannover

Ökonomie und Staat in der Neoklassik, bei Keynes und in der marxistischen Theorie



Arbeitspapier | Fachbereich Wirtschaft (W)

Günter Buchholz

Kritik des Ökonomismus 2004 - 2006

Drei Essays

Publikationen und Themen

2006: Kritik der ökonomischen Theorie und des
Ökonomismus

2007: Transformationsprozesse im
Hochschulbereich in der Ära des
Finanzmarktkapitalismus

2009: Neoklassik, Keynes und Marx

2009: Fragen der Unternehmensgründung
und Wirtschaftsethik

2009: Staatliche Regulierung und
Wirtschaftsdemokratie

Prof. Günter Buchholz, Hannover

Ökonomie und Staat in der Neoklassik, bei Keynes und in der marxistischen Theorie



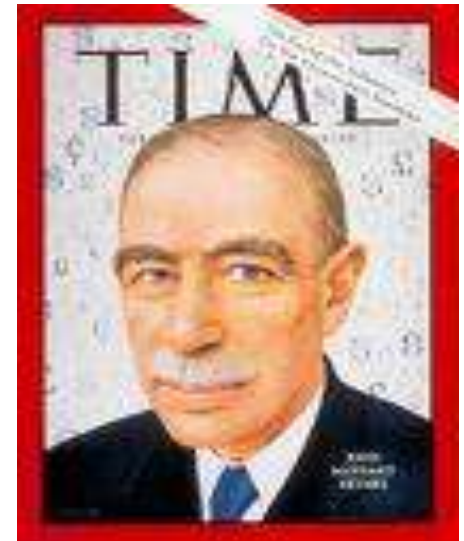
Marx entwickelte seine Theorie in Auseinandersetzung mit der klassischen Politischen Ökonomie, vor allem mit Adam Smith und David Ricardo

Die **Neoklassik** basiert auf den Gedanken von Jean Baptiste Say, von Hermann-Heinrich Gossen, von Leon Walras und von Alfred Marshall

Keynes entwickelte seine Kritik an der Neoklassik und seingewirtschaftliches Konzept aufgrund der Erfahrungen der 1929-er Weltwirtschaftskrise



In den 70ern wurde der **Neoliberalismus** zur vorherrschenden Doktrin. Einer seiner bedeutenden Vertreter ist Friedrich von Hayek, der 1974 einen Nobelpreis erhielt



Prof. Günter Buchholz, Hannover

**Ökonomie und Staat in der Neoklassik, bei Keynes
und in der marxistischen Theorie**



**Pause zwischen den Vorträgen
von Günter Buchholz und Horst Müller**



A.R. Penck, Der Übergang, 1963

Sammlung Ludwig - Ludwig Forum für internationale Kunst, Aachen

Dr. Horst Müller, Nürnberg

**Zur wert- und reproduktionstheoretischen Grundlegung
und Transformation zu einer neuen Wirtschaftsweise**



Dr. Horst Müller, Nürnberg

Zur wert- und reproduktionstheoretischen Grundlegung und Transformation zu einer neuen Wirtschaftsweise

Der Referent

Horst Müller, geb. 1945, Sozialphilosoph
und Sozialinformatiker. 1984-2010

Stadtwegweiser Sozial-Atlas der Stadt

Nürnberg. Initiator der

Praxisphilosophischen Initiative und des

Portals [praxisphilosophie.de](http://www.praxisphilosophie.de)



Am Stadtwegweiser - noch bis 31. März 2010

Arbeitsschwerpunkte

Paradigma einer Konkreten Praxisphilosophie

Sozialwirtschaft als Systemalternative zur Kapitalwirtschaft

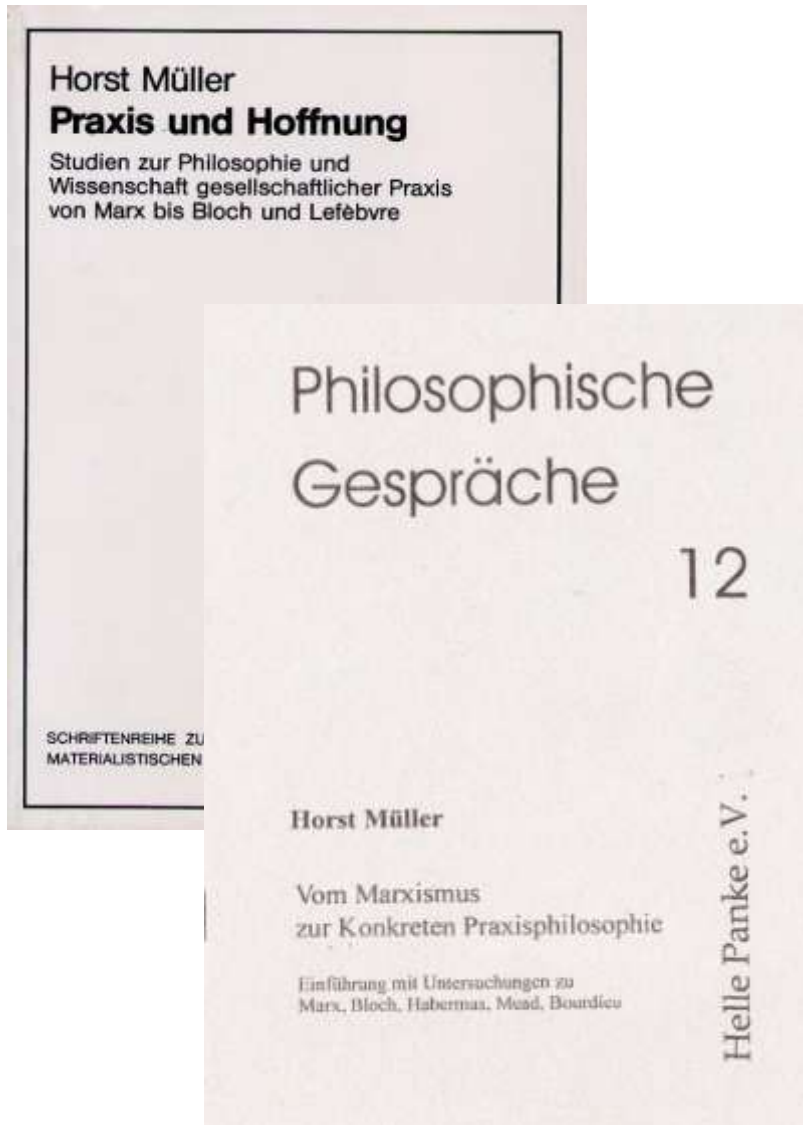
Konzepte gesellschaftlicher Transformation und Emanzipation

Internet

<http://www.praxisphilosophie.de/start.htm>

Dr. Horst Müller, Nürnberg

Zur wert- und reproduktionstheoretischen Grundlegung und Transformation zu einer neuen Wirtschaftsweise



Publikationen und Themen

1986: Praxis und Hoffnung. Die Praxisphilosophie von Marx bis Bloch und Lefebvre

2000: Asche und Glut des Marxismus

2001: Die Staatsquote und Transformationstendenzen in Wirtschaft und Gesellschaft

2005: Sozialwirtschaft als Systemalternative

2008: Vom Marxismus zur Konkreten Praxisphilosophie

2010: Karl Marx und Immanuel Wallerstein. Utopistische Anaysen zu den Krisen und Alternativen des 21. Jahrhunderts (April 2010)

Dr. Horst Müller, Nürnberg

Zur wert- und reproduktionstheoretischen Grundlegung und Transformation zu einer neuen Wirtschaftsweise

Veränderung der Gesamtperspektive

- **Die Fragestellung und die gesellschaftliche Situation**
- **Skizze zur wirtschaftsgeschichtlichen, formationellen Entwicklung**
→ Historischer Marx → Sozialwirtschaftliche Dienste → Übergangssituation heute
- **Das Produktivkraftensemble und die Bruchstellen des Systems**
→ Repression der Sozialwirtschaft → Untergrabung der Existenzbedingungen

Transformation zur Sozialwirtschaft

- **Ökonomisches Kalkül und Wirtschaftsverfassung**
→ Wert- und Eigentumsverhältnisse, eine 'gemischte Wirtschaft': Beispiele
- **Zur Programmatik einer sozialwirtschaftlichen Transformation**
→ 10 Elemente einer demokratischen Wirtschaftsgesellschaft
auf sozialwirtschaftlicher Grundlage
- **Ausbruch aus alten Denkbahnen und die Arbeitsaufgaben**
→ Reformierung des Marxismusdenkens und theoretisch-praktische Offensive

**Pause zwischen den Vorträgen
von Horst Müller und Andreas Willnow**



Schillernde Seifenblase oder Globus von morgen ?

Dr. Andreas Willnow, Leipzig

**Reformprojekte im volkswirtschaftlichen Zusammenhang:
Wertschöpfungsabgabe, Grundeinkommen**



Dr. Andreas Willnow, Leipzig

Reformprojekte im volkswirtschaftlichen Zusammenhang: Wertschöpfungsabgabe, Grundeinkommen



Andreas Willnow setzt sich ein für eine verstärkte konzeptionelle Arbeit in der Ausarbeitung inhaltlicher Alternativen

Der Referent

Andreas Willnow, geb. 77, 2004

Promotion zum Dr. rer. pol. zum Thema Umweltökonomie. Ehem.

wissenschaftlicher Mitarbeiter beim

Abgeordneten Dr. Axel Troost

Forschungsprojekt für die Hans-

Böckler-Stiftung zur Zukunft der

sozialen Sicherungssysteme (06/07)

Tätigkeit als Freiberufler und am

Deutsch-Russischen Zentrum Leipzig

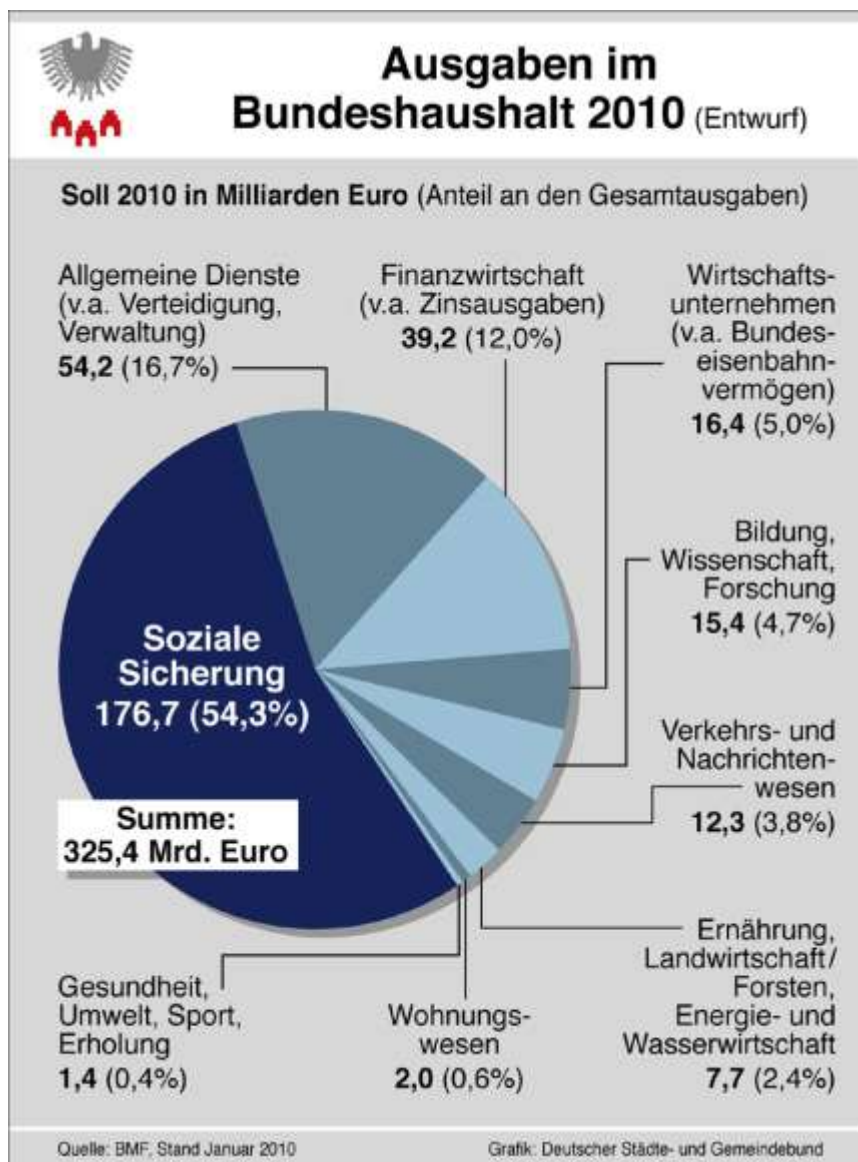
Arbeitsschwerpunkt

Die Wertschöpfungsabgabe und die

sozialen Sicherungssysteme

Andreas Willnow, Leipzig

Wertschöpfungsabgabe



Steigerung der **Sozialausgaben**
Von 1965-1998 von **20%** auf **30%**

Staatsquote: Deutschland ca. **45%**
(2006) unter der Euro-Zone mit **47%**
Bei einem BIP von 2.400 Mrd. €
beträgt die Quote im Jahr 2010
vermutlich etwa **50%** = 1200 Mrd. €

Steigerung der **Staatsschulden**



Andreas Willnow, Leipzig
Wertschöpfungsabgabe



Andreas Willnow, Leipzig

Grundeinkommen



„Die Würde und die Freiheit des Menschen beinhalten das Recht, nein sagen zu können. Diese Freiheit hat nur der, dessen Existenzminimum gesichert ist ... Einkommen ist ein Bürgerrecht.“

„Deutschland wird Kapital und Beschäftigung anziehen, wenn es konsequent auf Grundeinkommen und Konsumsteuer umstellt ... Deutschland wird nach einer Steuerreform wirtschaftlich erblühen.“

G.W. Werner

Oder muss es heißen:

„Es ist schon eine Kunst, die kapitalistischen Eigentums- und Produktionsverhältnisse ... vorauszusetzen, die ... Lohnabhängigen davon abbringen zu wollen, sich für Tagesforderungen einzusetzen, weil das die Lohnarbeit zementiere und nicht antikapitalistisch sei.

Ihnen stattdessen die Utopie *Wenn ich einmal Geld hätte* vorzusingen, von Freiwilligkeit der Lohnarbeit ... , einer Wiederbelebung von Kleineigentümern ohne Eigentum zu träumen und gleichzeitig ... zu behaupten, man wolle das Lohnsystem und damit den Kapitalismus überwinden.“

Rainer Roth



Andreas Willnow, Leipzig
Wertschöpfungsabgabe, Grundeinkommen



Statement von Hans Thie

Zu den wirtschaftspolitischen Positionen der LINKEN

Arbeit und Wirtschaft

Gesetzlicher Mindestlohn, Gleichstellung in Lohnfragen, Kündigungsschutz / Erweiterung der **Mitbestimmung** für Belegschaften Gewerkschaften, Verbände / Konjunkturprogramm und Zukunftsfonds / **Sozial-ökologische Produktionen / Investitionen in sozialwirtschaftliche Dienste** / Mehr **öffentliches Personal** / Öffentliche Gelder für Industrie nur als **Beteiligungen**

Soziale Sicherheit

Erhöhung und Verlängerung bei Kurzarbeitergeld und Arbeitslosengeld I / Hartz IV abschaffen, dazu erste Schritte bezüglich Schonvermögen, Entgeltanrechnung, Kinderregelsatz, Sanktionsregularien / Analoge Anwendung für behinderte Menschen und Bezieher von Leistungen nach SGB XII (Sozialhilfe) / Alterssicherung: Rente ab 67 zurücknehmen, **armutsfeste Alterssicherung** ab 65. West-Ost-Angleichung

Krisenlasten und -folgen

Kleine und mittlere Einkommen entlasten / Reiche und Vermögende zur Finanzierung der Krisenlasten und für Reformen heranziehen / **Vermögenssteuer, Börsenumsatzsteuer** / Maßnahmen gegen die Kreditklemme, **Banken unter staatliche Kontrolle bis zur Vergesellschaftung** / Schutzschirm für **Soziale Sicherungssysteme: Finanzierung von Defiziten aus Steuern**, keine Leistungskürzungen und Zusatzbeiträge für Versicherte.

- Leider konnte das Statement wegen Zeitmangel nicht mehr in die Diskussion eingebracht werden -

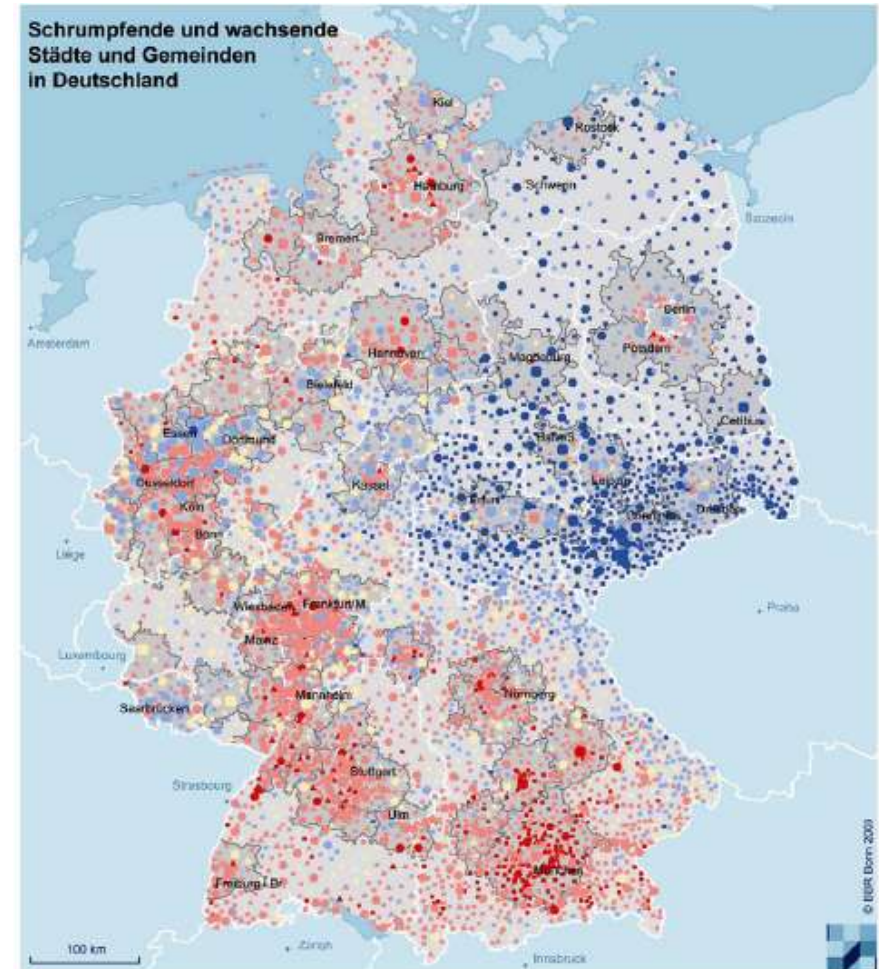
Pause zwischen den Vorträgen von Andreas Willnow und Fernand Guelf

Dozentur Soziologie
Wahlfach 051-0813-07L Soziologie III Herbstsemester 07
HIL E 10.1, Freitag 13:00 - 14:45 Uhr, Beginn am 28. September 07
Leitung: Christian Schmid und Verena Poloni

Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert

global cities
sprawl cities
mega cities
shrinking cities
generic cities
informal cities
hyper cities
trendy cities

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich der Urbanisierungsprozess grundlegend verändert: Die bisherigen Formen der Stadt beginnen sich aufzulösen, die Zentralität wird polymorph, exzentrische urbane Konfigurationen entstehen und es bilden sich übergreifende, polyzentrische Stadtregionen heraus. Um diese Entwicklungen erfassen zu können, hat die Stadtforschung eine ganze Reihe von neuen Konzepten und Ansätzen entwickelt. Dieser Theoriekurs vermittelt einen Einblick in die neuesten Debatten zu Stadtentwicklungen und bietet eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven auf die Frage der Stadt.



Schrumpfende und wachsende Städte und Gemeinden*

- stark schrumpfend
- schrumpfend
- stabil
- wachsend
- stark wachsend

Stadt- und Gemeindetyp

- Großstädte
- Mittelstädte
- ▲ Kleinstädte
- Ländliche Gemeinden
- Stadtregionen

Gleichzeitigkeit von Schrumpfung und Wachstum

* Klassendefinition nach der Häufigkeit von Werten der geringsten Strukturindikatoren im untersten (<20% aller Werte) und obersten (>20% aller Werte) Quartil; stark schrumpfend = 4-5 Indikatoren im untersten Quartil, schrumpfend = 1-3 Indikatoren im untersten Quartil, stabil = keine Indikatoren im untersten oder obersten Quartil, wachsend = 1-3 Indikatoren im obersten Quartil, stark wachsend = 4-6 Indikatoren im obersten Quartil.

Betrachtete Strukturindikatoren: Bevölkerungsentwicklung 1997-2006, Gesamtwanderungssaldo 2003/05, Arbeitslosenentwicklung 1997-2005, Arbeitslosenquote 1997-2005, Restloshandelskraft 2004/05, Kaufkraft 2004

Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BfL - Geometrische Grundzüge, BfL, Gemeindeverläufe, 31.12.2006

Fernand Guelf, Berlin/Luxemburg

La revolution urbaine: Kreative Praxis in der urbanen Gesellschaft



Der Referent

lebt in Luxemburg und Berlin.
Studium der Philosophie, Literatur-
wissenschaften und Geschichte an den
Universitäten von Luxemburg,
Saarbrücken, Trier und Berlin.
Promotion zum Dr. phil.

Journalistische Tätigkeiten im kulturellen Bereich (Fernsehen, Hörfunk, Printmedien).
Autor von Hörspielserien; Regie und Produktion. Autor und Darsteller literarischen
Kabarets. Konzertveranstalter. Unternehmer: Gartenarchitektur/Gartenbau und
Gastronomie.

Fernand Guelf, Berlin/Luxemburg

La revolution urbaine: Kreative Praxis in der urbanen Gesellschaft



Publikationen und Themen

2009: Stadtluft macht frei:
Von der Polis zur Cyberstadt.



Mai/Juni 2010:

Die urbane Revolution. Henri Lefebvres Philosophie der globalen Verstädterung

Fernand Guelf, Berlin/Luxemburg

La revolution urbaine: Kreative Praxis in der urbanen Gesellschaft



„Die Schaffung eines umfassenden urbanen Programms, das ebenfalls ein Projekt der Veränderung der Alltäglichkeit sein müsste, wäre die wichtigste politische Wahrheit, die man dem Rest der Linken in Frankreich eintrichtern müsste, damit sie sich erneuern könnte“

Die Revolution der Städte, S. 158



Fernand Guelf, Berlin/Luxemburg

La revolution urbaine: Kreative Praxis in der urbanen Gesellschaft



Ambrogio Lorenzetti, 1290-1348, Schule von Siena. Altargemälde, Fresken und insbesondere die allegorische Darstellung der *Guten und schlechten Regierung* im Palazzo Publico von Siena. Für die europäische Malerei ist der Freskenzyklus *Gute und schlechte Regierung* ein Schlüsselwerk

Fernand Guelf, Berlin/Luxemburg

**La revolution urbaine: Kreative Praxis
in der urbanen Gesellschaft**



Aufmerksamkeit
bis zur letzten Runde



Fernand Guelf, Berlin/Luxemburg

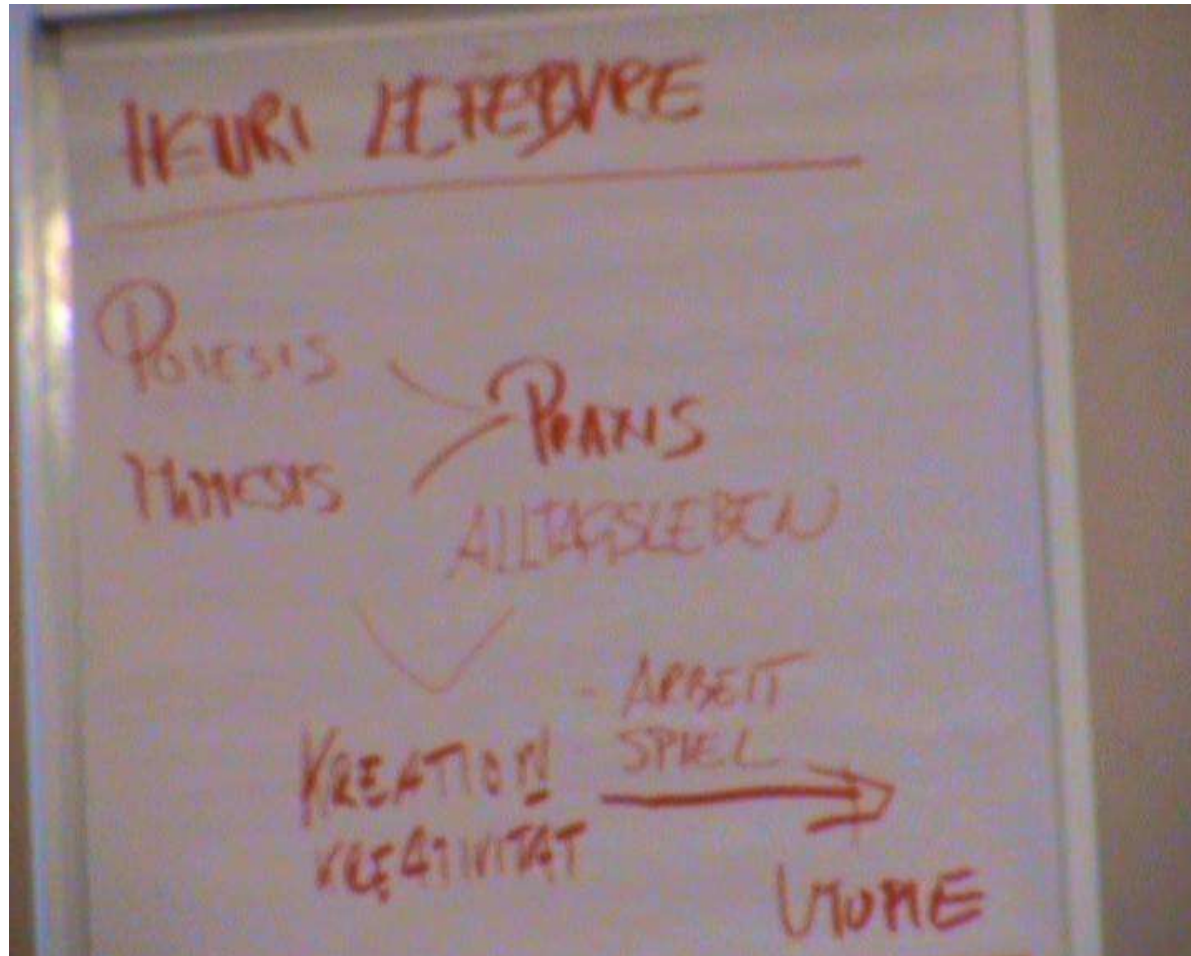
**La revolution urbaine: Kreative Praxis
in der urbanen Gesellschaft**



Rainer Fischbach, Horst Müller, Fernand Guelf

Fernand Guelf, Berlin/Luxemburg

La revolution urbaine: Kreative Praxis
in der urbanen Gesellschaft



Grundbegriffe: Poiesis, Mimesis, Praxis

Statement von Rainer Fischbach

Die Zukunft ist die Stadt: Merkmal Verdichtung

Die Zukunft ist die Stadt: Merkmal Verdichtung

Verdichtung	Natur: die Stadt ist der Schlüssel zu einem tragfähigen Naturverhältnis, der Ort an dem Genügsamkeit im guten Leben entsteht	Gesellschaft: die Stadt ist der Schlüssel zur Emanzipation, der Ort, an dem das gute Leben aus einer neuen Gesellschaft entsteht
Chancen	Entscheidende Reduktion des Stoffwechsel zwischen Mensch und Natur durch kurze Wege und Skaleneffekte (Verkehr, Telekommunikation, Wohnung, städtische Infrastruktur)	Intensivierung von Interaktion und Diskursen durch Nähe, Bildung der kritischen Masse für Neuerungen, effiziente Produktion von Bildung und sozialen Diensten
Risiken	Dichte erhöht das Schadenspotential von Naturkatastrophen und Seuchen, die entsprechende Vorkehrungen zu ihrer Abwehr erfordern (durch Planung, technische Normen und Reserven)	Spaltungsprozesse und Anomie bedrohen das Leben in der Verdichtung besonders und verlangen entsprechende Vorsorge, zu der eine egalitäre und solidarische Gesellschaft die besten Voraussetzungen liefert

Statement von Rainer Fischbach

Die Zukunft ist die Stadt: Merkmal Verdichtung



Rainer Fischbach in der Diskussion

Kulturabend in der Galerie ARTELIER



Die Räume im Stadtteil Gostenhof ermöglichen den Austausch kultureller, künstlerischer und politischer Interessen auf internationaler Basis.

Laurentiu Feller

Die Galerie

Das Artelier bietet KünstlerInnen verschiedener Nationalitäten die Gelegenheit für Ausstellungen, Lesungen und experimentelle Projekte.



Internet

<http://www.das-artelier.com>

Begegnungen beim Abschlusstreffen



Rückblick: Nach der 2. PRAXIS-Tagung 2006 im ARTELIER



Abschlusstreffen im ARTELIER nach der 3. PRAXIS-Tagung 2010



Michel Mansion, Saarlouis, erfreute mit einem politisch-satirischen Beitrag

